

Fliegende Fische

müssen ins
Meer



MERET BECKER

ELISA SCHLOTT

BARNABY METSCHURAT

HANSPETER MÜLLER-DROSSAART

MIT MONA PETRI, LILIAN NAEF, ANDREAS MATTI, ALIA DUNCAN, JOSEPH SUNKLER KAMERA BENJAMIN DERNBECHER TON MICHAEL SCHLÖMER AUSSTATTUNG GERALD DAMOVSKY KOSTÜME BARBARA SCHWARZ
MASKE BARBARA GRUNDMANN SCHNITT BENJAMIN FUETER MUSIK FABIAN RÖMER PRODUZENTEN RUTH WALDBURGER DIETMAR GÜNTSCHE DREHBUCH UND REGIE GÜZIN KAR EINE SCHWEIZERISCH-DEUTSCHE KOPRODUKTION VEGA FILM - NEUE BIOSKOP FILM
IN KOPRODUKTION MIT SCHWEIZER RADIO UND FERNSEHEN, SRG SSR - TELECLUB - RAINER CURDT FILMPRODUKTION - SÜDWESTRUNDFUNK - ARTE - MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON BUNDESAMT FÜR KULTUR (EDI) -
FILMFÖRDERUNGSANSTALT - MFG FILMFÖRDERUNG BADEN-WÜRTTEMBERG - DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS - KULTURFONDS SUISSIMAGE - MEDIA - ZÜRCHER FILMSTIFTUNG - IM VERLEIH DER MOVINET FILM GMBH

WWW.FLIEGENDEFISCHE-DERFILM.DE

MOVIENET FILM GmbH

präsentiert

Fliegende Fische müssen ins Meer

von Güzin Kar

Kinostart: 25.08.2011

Presseheft

Pressebetreuung:

Cinemaids
Kathrin Stammen & Cornelia Spiering GbR
Kidlerstr. 4
81371 München
Tel: +49 (0)89 - 44 23 98 -11 oder -12
Fax: +49 (0)89 - 44 23 98 - 13
Mail: info@cinemaids.de

Verleih:

Movienet Film GmbH
Rosenheimerstr. 52
81669 München
Tel.: +49 (0)89-48953051
Fax: +49 (0)89-48953056
Mail: info@movienetfilm.de

Besetzung:

| | |
|---------------|-----------------------------|
| Roberta | Meret Becker |
| Nana | Elisa Schlott |
| Eduardo | Barnaby Metschurat |
| Karl Hauser | Hans-Peter Müller-Drossaart |
| Doris Gilbert | Mona Petri |
| Herr Gilbert | Andreas Matti |
| Nora | Annette Corti |
| Tatjana | Alia Duncan |
| Elvira | Isabella Schmid |
| Toto | Joseph Sunkler |

Stab:

| | |
|------------------|---|
| Drehbuch & Regie | Güzin Kar |
| Produktion | Vega Film AG, Zürich Neue Bioskop Film Produktions & Vertriebs GmbH, München |
| Kamera | Benjamin Dernbecher |
| Szenenbild | Gerald Damovsky |
| Schnitt | Benjamin Fueter |
| Musik | Fabian Römer |

Technische Daten:

| | |
|--------------------|--------------------------|
| Länge | 84 Minuten |
| Herstellungsländer | Schweiz/Deutschland 2011 |

Sender, Förderer:

Das Projekt wurde auf deutscher Seite vom SWR (Redaktion: Stefanie Groß), ARTE (Redaktion: Andreas Schreitmüller) sowie von der MFG Filmförderung, der FFA und dem DFFF unterstützt. Auf der Schweizer Seite beteiligte sich das Schweizer Fernsehen (Redaktion: Tamara Mattle) und das BAK an dem Projekt.

Kurzzinhalt

"Roberta ist die peinlichste Figur im Universum und die unfähigste Mutter aller Zeiten", verkündet die 15-jährige Nana, die die Vorliebe ihrer Mutter für kurze Liebschaften verurteilt und deshalb deren Rolle im Haus selbst übernommen hat: Sie kümmert sich um die beiden jüngeren Geschwister und arbeitet als Schleusenwärterin in dem kleinen Ort am Rhein. Als sich das Jugendamt meldet, schwört Roberta Besserung. Doch darauf will sich Nana nicht verlassen und macht sich selbst auf die Suche nach einem geeigneten Mann für Roberta und einem Vater für sich und ihre Geschwister. Doch dann verliebt sich Nana selbst in den Auserwählten...

Mit sehr viel Humor und Einfühlungsvermögen schildert die Regisseurin **Güzin Kar**, die u.a. das Drehbuch zu **DIE WILDEN HÜHNER** schrieb, die Liebesnöte von Mutter und Tochter. **Meret Becker** glänzt in der Rolle der schrägen und lebensfrohen Mutter, die so gar nicht in die Provinz passen will. Eine große Entdeckung ist die junge Schauspielerin **Elisa Schlott** als Tochter Nana, die zu früh die Verantwortung für ihre Geschwister übernehmen muss und gleichzeitig ihre erste Liebe erlebt. Für die männliche Hauptrolle konnte die Regisseurin **Barnaby Metschurat** gewinnen, der gerade mit **SATTE FARBEN VOR SCHWARZ** im Kino zu sehen ist.

Synopsis

Die knapp 16-jährige NANA lebt mit ihrer alleinerziehenden Mutter und ihren beiden Halbgeschwistern in einem kleinen Dorf nahe der deutsch-schweizerischen Grenze am Hochrhein. Ihre Familie ist alles andere als perfekt: Nana muss sich ganz alleine um sich selbst, ihre Geschwister TATJANA und TOTO, und zwangsläufig auch um ihre Mutter ROBERTA kümmern. Roberta, die ihre drei Kinder von drei Männern hat, stürzt sich kopflos immer wieder in neue Liebesabenteuer. Nana dagegen führt ein recht geregeltes Leben, sie sorgt für ihre Geschwister und arbeitet täglich als Schleusenwärterin beim Wasserkraftwerk. Ihre lebhaften Tagträume machen Nanas Leben bunt.

Eines Tages meldet sich das Jugendamt und droht damit, die Kinder in ein Heim zu stecken. Endlich gibt sich Roberta einen Ruck und schwört, sich zu bessern, einen geregelten Job zu suchen und den Männern fernzubleiben. Doch Nana und ihre Schwester Tatjana ahnen, dass Roberta es nicht lange ohne Männergeschichten aushalten wird. Aber bevor sie den nächsten Idioten anschleppen kann, wollen die Töchter sich selbst nach einem guten Mann für Roberta und einem geeigneten Ersatzvater umsehen. Die Suche ist schwierig, zumal in einem so kleinen Provinzörtchen die Auswahl sehr begrenzt ist. So erstaunt es nicht, dass die Wahl auf den neu zugezogenen Arzt EDUARDO fällt, einen jungen, engagierten und humorvollen Mann, den die Mädchen nun besser kennenlernen wollen. Eduardo erkennt Nanas Einsamkeit und ermutigt sie, an ihre eigene Zukunft zu denken. Warum nicht den heimlichen Traumberuf der Schiffskapitänin wahr machen? Er beginnt mit Nana auf die Prüfungen in einer Hamburger Seefahrtsschule zu üben. Ohne es selbst zu merken, verliebt sich Nana in den viel älteren Mann. Es ist Roberta, die die erste Liebe ihrer Tochter erahnt und sie schafft es, Nana vor einer Katastrophe zu bewahren. Roberta beginnt Verantwortung für ihr Leben und ihre Kinder zu übernehmen. Nana ihrerseits beginnt sich zu lösen und am Ende fährt sie davon, in ihre eigene Zukunft voller Hoffnung.

Güzin Kar über ihren Film

Die Geschichte um Roberta und ihre Kinder erzählt von einer Familie mit geänderten Vorzeichen. Was hat Sie besonders daran interessiert?

Familiengeschichten werden ihren Reiz niemals verlieren, da sie universelle Themen in einem spezifischen Umfeld schildern. Im Zentrum von „Fliegende Fische müssen ins Meer“ steht die Mutter-Tochter-Beziehung mit umgekehrter Rollenverteilung: Die Mutter, Roberta, benimmt sich wie ein pubertierender Teenager, bekommt sich und ihr Leben nicht in den Griff und hat drei Kinder von drei Männern. Die älteste Tochter Nana sehnt sich nach einem bürgerlichen Familienleben. Sie sorgt für die Geschwister und verdient den Unterhalt der Familie mit. Doppelbelastung mit 16. Beide, Mutter und Tochter, sind Antiheldinnen. Die in den 90er Jahren in Medien- und Ratgeberbüchern überpräsentierten Supermütter, die bei der Kindererziehung und in Job, Küche und Ehebett stets mit Höchstleistungen brillieren, gibt es nicht. Roberta und Nana sind beide auf ihre Art überfordert, jede ist auf ihre Art einsam im Mikrokosmos Familie. Der Film spiegelt ehrlich und schonungslos das Leben einer alleinerziehenden Mutter und ihrer Kinder.

Bei aller Schonungslosigkeit ist der Film aber anrührend und sehr komisch zugleich. Wie ordnen Sie den Film ein?

Ich bewege mich hier im Bereich der Tragikomödie oder der Dramödie, wie wir Drehbuchautoren auch gerne sagen. Es ist ein Genre, das mir sehr liegt, denn auch meine beiden früheren Schweizer Filme sind im selben Erzählstil gehalten: Ernste Themen werden auf leichtfüßige Art behandelt, Komik und Tragik liegen dicht beieinander. Wichtig ist mir in dieser Geschichte, dass trotz der komödiantischen Überhöhungen die Glaubwürdigkeit der Figuren und der Handlungen stets gewahrt wurde. Diesen Ort mit diesen Menschen könnte es real geben. Einzig in den Traumsequenzen wird die Realität bewusst untergraben, aber das ist das Privileg von Träumen. Filme dieser Erzählart sind etwa „Meerjungfrauen küsst man nicht“ („Mermaids“), „The Royal Tennenbaums“ oder auch der ernstere Film „Gilbert Grape“. Es sind berührende Geschichten, die auf lustige Art erzählt werden. Oder ganz einfach gesagt: „Fliegende Fische müssen ins Meer“ soll eine Mischung sein zwischen Bonbontüte und Pillenschachtel.

Auffallend sind auch das Farbkonzept und die Bilddramaturgie. Wie wichtig sind Ihnen diese Akzente?

Ich bin eine regelrechte Farbfetischistin und wollte mich bewusst von der zur Zeit angesagten Ästhetik der farbentsättigten Filme abgrenzen. Stattdessen wollte ich einen bunten, farbenfrohen Film machen, der Nanas Perspektive diene, die trotz aller Alltagsorgen eine kindlich-verspielte ist.

Wie haben Sie zu Ihrem Schauplatz, dem Grenzgebiet zwischen Deutschland und der Schweiz gefunden?

Da ich selber am Hochrhein aufgewachsen bin, fasziniert mich diese Gegend. Hier paart sich die tiefe Provinz mit zwangsläufiger Weltoffenheit, da man so oder so zwischen zwei Ländern hin- und herpendelt. Der Rhein als Landesgrenze mit dem Kraftwerk und der Schleuse steht hier als Metapher für die inneren Grenzen der Figuren. Wo werden ihre Möglichkeiten in die Schranken gewiesen? Welche Schleusen müssen sie öffnen, um in ungeahnte Weiten aufbrechen zu können? Oder ist Bleiben eine Option?

Können Sie erzählen, wie Sie diese so passende Besetzung ausgewählt haben?

In meiner Geschichte sind alle Figuren auf der Suche nach Liebe, jede auf ihre zuweilen tragikomische Art. Es haben alle einen Hau weg, und gerade deshalb sind sie so liebenswert. Mir war es aber wichtig, keine der Figuren zu pathologisieren.

Meret Becker hat nicht nur Robertas Eigensinn und Verschrobenheit perfekt verkörpert, sondern auch ihre Brüchigkeit, ohne die sie eine Comicfigur geworden wäre. Elisa Schlott haben wir aus vielen Mädchen gecastet. Sie ist trotz ihres jugendlichen Alters kein Filmneuling und spielt mit Vorliebe Figuren, die nicht viel mit ihr selber gemein haben. In der Rolle der Nana musste sie die ganze Bandbreite vom einsamen Mädchen über die arbeitsame Schleusenwärterin bis hin zum Vamp abdecken, was ihr grossen Spass bereitet hat. Barnaby Metschurat und Hanspeter Müller-Drossaart verkörpern zwei absolut gegensätzliche Männer. Eduardo, gefangen in der Sehnsucht nach Bindung und der Flucht davor, bleibt auch in seinen emotionalsten Szenen distanziert und unerreichbar. Bei Barnabys präzisiertem Spiel reicht ein Blick, eine Körperhaltung, um diesen Zwiespalt zu erzeugen. Karl hingegen überschreitet in seiner verzweifelten Suche nach Liebe ständig die Grenzen, sowohl körperlich als auch geistig. Hanspeter Müller-Drossaart hat diesen an sich nervigen Charakterzug so liebeswürdig verkörpert, dass man versteht, weshalb Roberta sich mit ihm anfreundet.

Drehbuch und Regie

Güzin Kar



Güzin Kar wurde 1971 in der Türkei geboren und ist in der Schweiz aufgewachsen. Nach dem Gymnasium in Basel begann sie in Zürich ein Germanistikstudium und verdingte sich dazwischen als Jugendarbeiterin, Deutschlehrerin für Hausfrauen und Manager sowie als Frisurenmodell. Von 1994-1999 studierte sie an der Ludwigsburger Filmakademie mit Schwerpunkt Drehbuch. Seit über zehn Jahren macht sie Filme, schreibt Kolumnen und Bücher, die zu Bestsellern wurden. Zu ihren Werken gehört u.a. das Drehbuch zu „die wilden Hühner“ nach dem gleichnamigen Kinderroman von Cornelia Funke. Güzin Kar lebt in Zürich und wird von henschel Schauspiel in Berlin vertreten.

Filmografie Güzin Kar

- 2009** **Fliegende Fische müssen ins Meer**
Spielfilm 90 Min. (Schweiz / Deutschland 2011)
Buch und Regie: Güzin Kar
Prämiert mit dem Drehbuchpreis der Schweizerischen Autorengesellschaft SSA
2002
- 2008** **Ein verlockendes Angebot**
Fernsehfilm 90 Min. (Deutschland, 2008)
TV-Premiere 14. Januar 2008
Buch: Laila Stieler, Güzin Kar,
Regie: Tim Trageser
- 2006** **Alles bleibt anders**
Fernsehfilm 89 Min. (Schweiz, 2006)
TV-Premiere 22. Oktober 2006
Buch und Regie: Güzin Kar

Drehbuchpreis 2004 der Schweizerischen Autorengesellschaft SSA

Ausgewählt für Cinéma Tout Ecran 2006 im Wettbewerb als bester CH
Fernsehfilm und im internationalen Wettbewerb "Un certain regard"

Ausgestrahlt auf dem Max-Ophüls-Festival im Programm Spektrum und an den
Solothurner Filmfesttagen

2005/06 Die wilden Hühner

Spielfilm Kino 90 Min. (Deutschland, 2005/06)

Drehbuch: Güzin Kar, Uschi Reich (nach dem Roman "Fuchsalarm" von Cornelia
Funke)

Regie: Vivian Naefe

2004 Mehr als nur Sex

Fernsehfilm 90 Min. (Deutschland 2002)

Drehbuch: Güzin Kar

Regie: Claudia Garde

2003 Paul und Lila

Kurzfilm 30 Min. (Schweiz, 2003)

Buch und Regie: Güzin Kar

Wettbewerbsfilm "Leoparden von Morgen" am Filmfestival von Locarno 2003

Wettbewerbsfilm "Internationales Kurzfilmfestival Hamburg"

2001 Lieber Brad

Fernsehfilm 95 Min. (Schweiz 2001)

Drehbuch: Güzin Kar

Regie: Lutz Konermann

«Schweizer Filmpreis 2002» an Andrea Guyer und Carol Schuler als beste
Schauspielerinnen

Prosa

2008 Leben in Harmonie

Verlag „Kein und Aber“ 2008

2006 Ich dich auch

Episodenroman auf der Basis der Weltwoche-Kolumnen. Das Buch erschien im Herbst 2006 im Verlag Kein und Aber und landete auf Platz 1 der Schweizer Bestsellerliste.

2004 bis "Gender Studies" / "Moderne Liebe"

2008 wöchentliche Kolumne in der „Weltwoche“

ab 2008 "Güzins Welt"

zweiwöchentliche Kolumne in der „TELE“.

ab 2010 „Dienstagskolumne“

dreiwöchentliche Kolumne im Tages-Anzeiger

Hauptdarsteller



Elisa Schlott

Rolle Nana

Filmographie (Auswahl)

2009 Giulias Verschwinden

Regie: Christoph Schaub

2009 Draußen am See

Regie: Felix Fuchssteiner

2008 Der Große Tom

Regie: Nikolaus Stein

2008 Polizeiruf 110- Geliebter Mörder

Regie: Christiane Balthasar

2007 Die Frau von Checkpoint Charlie

Regie: Miguel Alexandre



Meret Becker

Rolle Roberta

Filmographie (Auswahl)

2010 Kokowääh

Regie: Til Schweiger

2010 Boxhagener Platz

Regie: Matti Geschonneck

2009 Das Leben ist zu lang

Regie: Dani Levy

2008 Friedliche Zeiten

Regie: Neele Vollmar

2008 Die Glücklichen

Regie: Jan Schütte

2007 Meine schöne Bescherung

Regie: Vanessa Joop



Barnaby Metschurat

Rolle Eduardo

Filmographie (Auswahl)

2009 Lenz

Regie: Andreas Morell

2009 Satte Farben vor Schwarz

Regie: Sophie Heldmann/Felix Knüpphausen

2009 Schläft ein Lied in allen Dingen

Regie: Andreas Struck

2008 Krupp- eine deutsche Familie

Regie: Carlo Rola

2008 Dicke Liebe

Regie: Wilhelm Engelhardt

2007 Weitertanzen

Regie: Friederike Jehn